

26.2.48.

Schweizerische Bankgesellschaft, Zuerich

Transferabteilung :

Ich erhielt seiner Zeit Ihr gefl. Schreiben vom 19.11.47., auf das ich bisher nicht reagiert habe, weil ich seit mehr als zwei Monaten eine Antwort von Herrn Dr. Schiess erwartete, die mit der Angelegenheit verknuepft ist und erst kuerzlich hier eingetroffen ist.

Ich sehe, dass die Nachfolgerschaft von Herrn Justizrat Dr. Miescher nicht scharf abgegrenzt ist und sich auf die Herren Schiess und Schmid verteilt. Hastte ich dies fruher gewusst, so waere mir bestimmt niemals eingefallen, einen Brief per Post an den Nachfolger des Herrn Dr. Miescher zu richten.

Meine Absicht war zuerst, mich wegen der von Ihnen gewuenschten Abschrift der Stiftungsurkunde an den mir von Ihnen empfohlenen Herrn Pueraprecht Gullotti, Bern, zu wenden; Maechter dachte ich aber, es sei wohl angezeigter, mich in dieser Sache an dasjenige Buero zu wenden, in dessen Archiv sich das Original des Dokumentes befindet.

Ich kann nicht verstehen, warum fuer die Anlieferung genannter Abschrift an Ihre Bank geschlagene zwei Monate noetig gewesen sind.

Ich ersehe aus Ihrem Brief, dass das kleine Guthaben der Stiftung bei Ihrer Bank einer Sperre unterliegt. Ich kann mich nicht erinnern, davon in Ihren fruheren Briefen et was gelesen zu haben. Sie haben z.B. doch die Summe von 1000 Franken fuer die Stazione Zoologica di Napoli anstandslos an Herrn Prof. Balzer, Bern, gezahlt.

Betr. der von Ihnen aufgeworfenen Personalfrage ist zu bemerken, dass sich in dieser Hinsicht wohl eine Statuten-
aenderung als notwendig erweisen wird. Auf der einen Seite liegt mir die alleinige Fuehrung der Geschaefte ob, waehrend auf der anderen von Kollektivunterschriften gesprochen wird.

Ich kann natuerlich die Briefe an Sie von dem Praesidenten des Stiftungsbeirates mitunterzeichnen lassen. Auch hier ergiebt sich wieder die Noetwendigkeit einer Statuten-
aenderung.

Sie ersehen aus der Copie der Gruendungsurkunde, dass als Praesident damals Herr Professor Jean, Basel, bestellt worden ist. Nun wechselt das Zentralomite der Schw. Naturf. Ges. alle 5 Jahre seinen Wohnsitz. Nach Basel kam Genf an die Reihe und aus der Korrespondenz, die ich zur Zeit dieses Wechsels ab Genf erhielt, ging hervor, dass angenommen wird, die Praesidentschaft von Blanes habe automatisch auf den jeweiligen Praesidenten des Zentralomite der Schw. Naturf. Ges. ueberzugehen. So hat z.B. Herr Prof. Tierce, damaliger Praesident des Zentralomite, den Eintritt der Höchsten wissenschaftlichen Behoerde Spaniens, des Consejo Superior de Investigaciones Cientificas, Madrid, in das Komitee von Blanes getaetigt. Der heutige Sitz des Zentralomite ist Bern, und man bezeichnet mir als Praesident meines Beirates nunmehr Herrn Prof. von Muralt, Bern. Es moesst also

Schw. Bankgesellschaft

Blatt 2

26.2.48.

wohl dieser alle 5 Jahre eintretende Wechsel in Zukunft statutarisch autorisiert werden.

Ich habe demnächst Gelegenheit, mit einem Berner Herrn persönlich ueber die Sache zu reden. Herr Professor Rytz kommt naemlich anfangs April gelegentlich einer botanischen Reise an die spanische Levantekueste mit 20 Reiseteilnehmern auch nach Blanes.

Der Posten des Vicepraesidenten ist augenblicklich unbesetzt, indem der fruhere Inhaber desselben, Herr Prof. Fritz von Wittstein leider gestorben ist.

Wenn Sie es also fuer richtig halten, dass Herr von Kuralt die bewusste Bankorder mitunterschreibt, so bitte ich um gefl. Nachricht, damit ich das Noetige veranlassen kann. Wenn die Bankorder einer bestimmten Abfassung bedarf, so waere ich Ihnen fuer Bekanntgabe des Textes sehr dankbar.

Naturlich koennte auch einer der spanischen Beiräte mitunterzeichnen, aber dafuer waere eine offizielle Ernennung seitens des Stiftungsbeirates noetig. Das waere ein weiterer Zeitverlust.

Um nun klar zu sehen, ob die Verwendung der argentinischen Pesos moeglich ist oder nicht, bitte ich Sie, die Copie der Gruendungsurkunde der Verrechnungsstelle gefl. unterbreiten zu wollen und zwar vielleicht am besten zusammen mit der von Herrn v. Kuralt und mir unterschriebenen Bankorder.

Ich waere Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die Sache nun nach Moeglichkeit betreiben moechten. Wir brauchen anhaltend auslaendische Literatur und moechten zu diesem Behufe die argentinischen Pesos vorzuziehen. Wir koennen den schwarzen Kurs - ein Franken gleich 10 Peseten - nicht zahlen. Auch ersehen Sie aus den wenigen Posten unseres bescheidenen Kontos, dass das Geld lediglich fuer kulturelle Zwecke verwandt wird.

Mit bestem Dank empfehle ich mich Ihnen
hochachtungsvoll

28.2.48.

Schweizerische Bankgesellschaft, Zuerich

Transferabteilung

Ich bestaetige Ihnen meinen Brief vom 26 ds.
und sehe nachtraeglich, dass ich es uebersehen habe auf die
Frage am Schluss Ihres Briefes vom 19.11.47. zu antworten.
Sie moechten wissen, was fuer eine Funktion Herr Dr. Schiess
zusteht. Ich muss Ihnen darauf antworten: KEINE.
Ich begruesse Sie

hochachtungsvoll